Erfahrungsbericht meines Erasmus Aufenthaltes in Budapest an der ELTE Universität

Ich habe in Budapest im Rahmen des Erasmus Programms ein Semester an der ELTE Universität Jura studiert - eine Zeit und Erfahrung die ich sehr wertschätze und weiter empfehlen möchte.

Vorbereitung

Zwar war Budapest nach Bologna "nur" meine Zweitwahl, aber nach dem Aufenthalt dort bin ich sehr glücklich, meine Erasmus Zeit in Budapest verbracht zu haben.
Aufgrund diverser Umstände verbrachte ich mein Auslandsaufenthalt im siebten und nicht wie üblich im fünften Semester, was für mich jedoch keinerlei Nachteile entstanden ließ. In Budapest gibt es viele Universitäten und als Göttinger Jura Student kann man entweder an die private katholische Universität (PPKE Universität) oder an die öffentliche ELTE Universität. Dass ich an die ELTE Universität gekommen bin, war zufällig, da ich mich nur auf die Stadt Budapest beworben habe. Die Bewerbung verlief komplikationslos und der Kontakt zur ELTE Universität entstand schnell und reibungslos, sodass die Organisation insgesamt ohne große Mühen zustande kam. Mein Learning Agreement before mobility ließ ich sowohl von der Universität Göttingen als auch von der ELTE Universität unterzeichnen, bevor ich nach Budapest aufbrach, da die ELTE Universität auf ihrer Webseite die angebotenen Kurse gut beschrieb. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass die Kommunikation zwischen den beiden Universitäten sehr gut war, was mir die Organisation erleichtert hat und ich schnell das Gefühl bekam, dass meinem Aufenthalt nichts mehr im Wege stand, nachdem ich wusste, dass man von Hannover nach Budapest mit Wizz Air sehr günstig fliegen kann.
Über Budapest informierte ich mich vorher wenig - das Einzige was fehlte, war die Wohnung, die ich doch lieber vor dem Aufenthalt gemietet haben wollte.
Also suchte ich - zusammen mit einem Freund, der ebenfalls ein Erasmus Semester in Budapest, jedoch an der PPKE Universität - nach einer Wohnung. Nach längerer Suche im Internet fanden wir eine Webseite, auf der mehrere Wohnungen zur Miete über fünf Monate angeboten wurden. Wir informierten uns über die Bezirke in Budapest und entschieden uns dazu eine Wohnung im siebten Bezirk für vier Personen zu mieten. Der siebte Bezirk ist der jüdische Bezirk und auch als Ausgehbezirk bekannt, also optimal für einen Erasmus Aufenthalt. Wir suchten nach zwei weiteren Mitbewohnern über Erasmus Gruppen auf Facebook und wurden zahlreich von wohnungssuchenden Erasmus Studenten angeschrieben. Wir konnten uns schnell für zwei Mitbewohner entscheiden, aber sollte man vorher Niemanden finden, gibt es auch in Budapest noch Studenten, die nach einer Wohnung suchen.

Zwar waren wir etwas skeptisch, da wir die erste Miete im Voraus bezahlen sollten, aber nachdem wir Rücksprache mit dem Vermieter hielten und unsere Bedenken mitteilten, hatten wir ein gutes Gefühl, da uns versichert wurde, dass dies als Sicherheit für unser Erscheinen diene. Also nahmen wir dieses Risiko in Kauf und es traten (glücklicherweise) keine Komplikationen auf.

Unterkunft

Wie erwähnt wohnten wir im siebten Bezirk in einer Vierer WG. Die Wohnung war mit 80 qm nicht sehr groß, für den Aufenthalt genügte der Platz jedoch, da man viel unterwegs ist. Wir zahlten insgesamt pro Person 330 Euro. Die Mieten in Budapest für Erasmus Studenten sind meiner Erfahrung nach um die 300 Euro angesiedelt, wobei man in dem Studentenwohnheim der ELTE natürlich günstiger wohnen kann.

Universität

Angekommen in Budapest musste ich in dem Erasmus Büro mein Certificate of Arrival unterzeichnen lassen. Der Erasmus Koordinator war sehr freundlich und stand immer für Fragen offen.

In der ersten Woche wurde von der ELTE Universität eine "Orientation Week" veranstaltet. Wir trafen uns abends in Bars, es gab einen Informationsnachmittag, wo man sich über die Veranstaltungen (Sport, Musik, Sprachkurse etc.) der Universität erkundigen konnte, eine Schnitzeljagd durch Budapest und eine Bootstour auf der Donau. Außerdem nahm ich an dem "Welcome Weekend" teil, welches in einer Stadt nahe von Budapest stattfand. Manche dieser Veranstaltungen waren Fakultätsintern, andere für Erasmus Studenten aller ELTE Fakultäten. Insgesamt war die Organisation befriedigend, sie verlief sich jedoch auch sehr, da an der ELTE sehr viele Erasmus Studenten sind und die Teilnehmerkapazitäten für viele Veranstaltungen begrenzt waren. Man musste sich vorher für einige Veranstaltungen (Bootstour, Schnitzeljagd, Welcome Weekend) anmelden und war "außen vor" wenn man es nicht rechtzeitig schaffte. So kam immer wieder eine andere "Zusammensetzung" zustande, was am Anfang sowohl Vorteile als auch Nachteile bringt: Zwar lernt man viele Leute kennen, aber viele verliert man auch schnell wieder aus den Augen.

An der PPKE gab es ebenfalls eine Orientierungswoche, die jedoch fakultätsintern stattfand, sodass niemand ausgeschlossen wurde und sich die Erasmus Studenten folglich besser und schneller kennen lernen konnten.

In der zweiten Woche begannen die Kurse: ich hatte vier Kurse gewählt. Word Politics, International Criminal Law, Introduction into the Hungarian Substantive criminal law und Einführung in das ungarische Privatrecht. Als Prüfungsleistungen waren entweder Essays, Vorträge oder Klausuren zu erbringen. Die Kurse waren alle sehr interessant, die Anforderungen waren in der Regel einfach zu erfüllen.

Budapest

In Budapest hab ich mich sofort verliebt - wie auch alle meine Besucher. Budapest hat sehr viel zu bieten: Es gibt sehr viele beeindruckende Sehenswürdigkeiten, ein großes Kulturangebot und viele schöne Cafés, Bars und Clubs. Bekannt ist Budapest auch für seine schönen Bäder, die auf jeden Fall einen Besuch wert sind. Mein Lieblingsbad war das Rudas Bad direkt an der Donau, wohingegen mir das Gellert Bad nicht sehr gut gefallen hat.
Meine Lieblingsplätze waren das Szimpla Kert und das Csendes für schöne Abende, das Instant und das Ötkert für Partyabende und für gemütliche Stunden das Lumen Café. Aber welche Bars, Cafés und Clubs einem am besten gefallen findet man sehr schnell heraus, da es daran in Budapest nicht mangelt. Zudem ist Budapest immer noch sehr günstig, was einem viele Aktivitäten ermöglicht. Langweilig wird einem in Budapest nie, und wenn man doch einmal raus möchte kann man von dort günstig Trips unternehmen, vielleicht auch mal in Städte, die man sonst nicht wirklich auf dem Schirm hat, wie zum Beispiel nach Zagreb, Ljubljana oder zum Balaton. Auch Wien ist mit dem Zug in zwei Stunden schnell zu erreichen.

Die Verkehrsanbindung in Budapest ist richtig gut, und zudem als Student für monatlich etwa 12 Euro auch extrem günstig.

Fazit

Solltet ihr mit einem Aufenthalt in Budapest liebäugeln, zögert nicht!
Ich bin sehr froh über die Erfahrungen, die ich dort gemacht habe: Über die Begegnung mit Studenten aus anderen Ländern; mit Ungaren, die ich alle als sehr offen, freundlich und meist auch als sehr weltoffen wahrgenommen habe und über das Kennenlernen einer anderen Kultur. Außerdem lässt Budapest keine Wünsche offen. Einem unvergesslichen Semester steht dort nichts im Wege.